

Anerkennung und unser tiefgefühltester Dank für die Umsicht, den Eifer und die rastlose Thätigkeit, mit welchen Sie unsere Geschäfte geleitet haben. Wir schließen uns dem Danke an, den Sie, Herr Präsident, gegen die hohe Staatsregierung ausgesprochen haben, wir wünschen und bitten die Vorsetzung, daß Ihr Wirken stets vom besten Segen des Himmels begleitet sein möge. Wir theilen auch dieselben Gefühle der Dankbarkeit gegen das hochgestellte Mitglied der Kammer, welches diesmal abermals die Mühen und Sorgen des Landtags mit uns getheilt hat, und welches uns mit rastlosem Eifer und unermüdeter Thätigkeit und Unverdroffenheit als Muster vorangegangen ist. Was aber den Dank betrifft, Herr Präsident, welchen Sie die Güte hatten, gegen mich auszusprechen, so ist das ein ganz unverdienter; vielmehr haben Sie mich zu lebenslänglicher Dankbarkeit verpflichtet durch die Nachsicht und vielen Beweise von Theilnahme, welche Sie mir während meiner Leidensperiode gewährt haben, sowie durch die vielen Beweise von Freundschaft und collegialischer Gesinnung. Empfangen auch Sie Alle, meine hochgeehrtesten Herren, den innigsten, tiefgefühltesten, aufrichtigsten Dank für das besondere Vertrauen und Wohlwollen, welches Sie mir auch diesmal haben angedeihen lassen. Der Himmel geleite Sie Alle glücklich an den heimathlichen Heerd!

Prinz Johann: Erlauben Sie auch mir, Herr Präsident, einige Worte des Dankes zu sagen für die ehrenden Worte, welche Sie in Bezug auf meine Person geäußert haben, und überhaupt für die freundlichen Gesinnungen, welche Sie mir im Laufe des ganzen Landtags bei den vielfachen Geschäftsberührungen an den Tag gelegt haben. Gestatten Sie auch, meine Herren, Ihnen zu danken für das mir neuerdings wieder während dieses Landtags bewiesene Vertrauen, und nehmen Sie die Versicherung hin, daß es mich sehr glücklich gemacht hat, in dem gewohnten Kreise so edler Männer abermals für das Wohl des Vaterlandes wirken und streben zu können. Auch Sie besonders, meine Herren Mitarbeiter in der ersten Deputation, bitte ich, meinen tiefgefühltesten Dank anzunehmen für den unermüdeten Eifer, mit dem Sie mich unterstützt, und für die freundliche, collegialische Gesinnung, welche Sie bei aller Lebhaftigkeit des Meinungs-austausches mir stets bewahrt haben, und die auch ich gegen Sie stets bewahren werde.

Staatsminister v. Beust: Die Worte des Vertrauens und der Anerkennung, welche der geehrte Herr Präsident an die Organe der Staatsregierung zu richten die Gewogenheit hatte, legen mir die angenehme Pflicht auf auszusprechen, wie aufrichtig die gegen uns kundgegebene Gesinnung von Seiten der Regierung der hohen Kammer gegenüber erwidert wird; insbesondere liegt mir ob, dem geehrten Herrn Präsidenten im Namen der Staatsregierung den unumwundenen Dank für die verdienstvolle und erfolgreiche Führung seines beschwerlichen Amtes darzubringen. Die Einberufung des

Landtags, den wir heute schließen, war ein entscheidender Wendepunkt für die Geschichte unseres schwer geprüften Vaterlandes. Vertrauensvoll hatte das Land denselben begrüßt, und dieses Vertrauen ist nicht getäuscht worden. Was so oft als schöne Eigenthümlichkeit der sächsischen Kammern gerühmt worden war, frei zu sein von Parteigeist und bindender Verpflichtung zu Widerspruch und Beistimmung, dieser Geist der Berathung, der eine Zeitlang aus diesen Räumen gewichen zu sein schien, er ist mit der gegenwärtigen Ständeversammlung dahin zurückgekehrt. Wahrhaft unabhängige Ueberzeugung und sich selbst klarer Patriotismus, der seinen Dank und Lohn in dem eigenen Bewußtsein, nicht aber in dem Beifalle der Menge sucht, haben die Arbeiten dieses Landtags fördern helfen, und dadurch allein ist es gelungen, dessen schwierige Aufgabe auch da zu lösen, wo es Angesichts der so wohlthätigen Vertretung verschiedener Meinungen und Interessen unmöglich schien, eine Ausgleichung dieser Grundsätze und Interessen zu ermitteln. Zwar hat eine wichtige Vorlage, welche die Regierung eingedenk gegebener Zusagen an die Ständeversammlung zu bringen sich verpflichtet hielt, die von ihr gewünschte Erledigung nicht gefunden, und es ist die Regierung den Ansichten und Grundsätzen, welche sie hierbei geleitet hatten, nicht untreu geworden; die Staatsregierung weiß jedoch die Ueberzeugung der hohen Kammern und jedes Mitgliedes derselben zu achten, und im Vereine, im engen Vereine mit einer ständischen Vertretung, welche ihr und dem Lande so zahlreiche Beweise patriotischer Gesinnung gegeben hat, darf sie der weitem Entwicklung unserer vaterländischen Verhältnisse vertrauensvoll entgegenharren, unbeirrt von dem Geschrei der Parteien, welche heute wie sonst sich eben so fruchtbar zeigen im Tadel bestehender Zustände, als sie sich im Schaffen der von ihnen verheißenen besseren Zustände unfruchtbar gezeigt haben. Dank dem Beistande, den Sie, meine Herren, der Regierung geliehen, ist es möglich geworden, unsere Gesetzgebung von so mancher in Zeiten der Ueberstürzung entstandenen, das Gemeinwohl vielfach gefährdenden Bestimmung zu befreien. Allein es sind auch manche heilsame Gesetze aus Ihren Berathungen hervorgegangen. Der geehrte Herr Präsident hat dieselben bereits aufgezählt, und ich habe daher nicht nöthig, sie zu wiederholen. Aber noch gedenke ich eines hohen Verdienstes dieses Landtags, welches derselbe sich dadurch erworben hat, daß er es der Staatsregierung möglich machte, die Nebel zu zerstreuen, welche Böswilligkeit und Kleinmuth über unsere Finanzzustände verbreitet hatten, und dem altbewährten Credite Sachsens die Achtung und das Vertrauen des Inlandes, ja die Bewunderung des Auslandes mehr als je zuvor zu sichern. Noch verpflichtet mich die Erinnerung an eine Kundgebung des Vertrauens, womit diese hohe Kammer das Ministerium in einem Augenblicke ernster und folgenreichster Entscheidung unterstützte, zu erneuetem Danke. Zu meinem Bedauern befinde ich mich nicht in der Lage, in diesem feierlichen Augenblicke der hohen